

# Eine Reise zu den von Nova Scotia (Neuschottland)



## Teil 2:

Wälder, Bäche, Waldbachschildkröten  
Von Herbert Becker, Andreas Gräf und Urs Landweer  
alle Fotos von den Autoren, soweit nicht anders angegeben



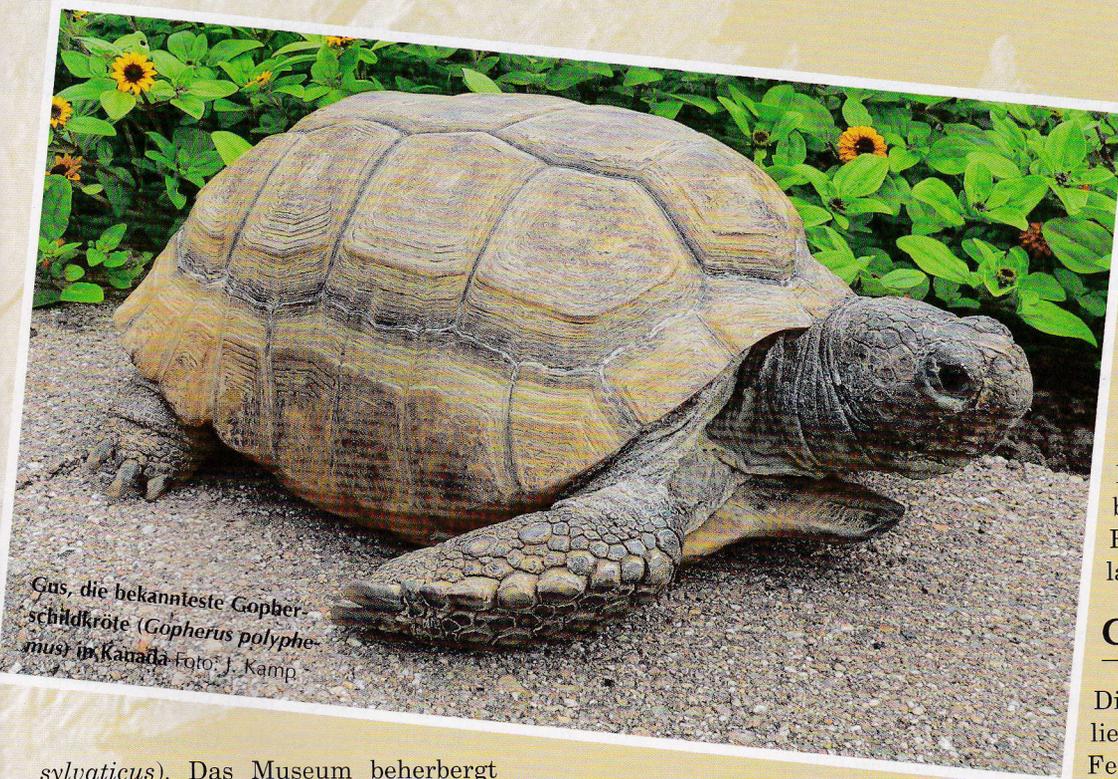
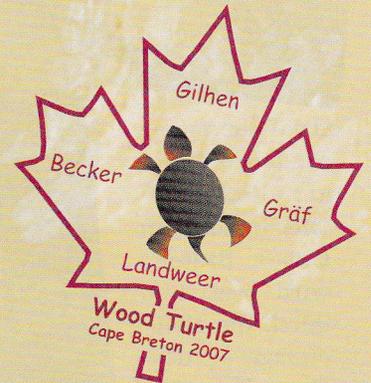
Am 18. Juni machten wir uns auf in Richtung Halifax. Unsere Planung sah vor, dort John Gilhen vom Naturkundemuseum abzuholen, um dann gemeinsam nach Cape Breton zu fahren. John Gilhen arbeitet dort als Kurator Emeritus, und sein Fachgebiet ist neben der Herpetologie auch die Ichthyologie. Auf dem Weg nach Halifax konnte noch so manche Schnappschildkröte am Straßenrand gesichtet werden. Selbst in den Vorgärten von Wohnhäusern laufen diese urweltlichen Geschöpfe herum und suchen in dieser Jahreszeit nach geeigneten Legeplätzen.

Nach ca. drei Stunden Fahrzeit erreichten wir das Museum. Es liegt zentral in der Stadt, nicht weit entfernt vom Hafen. John und seine Frau Karen erwarteten uns schon und führten uns durch Museum und Arbeitsräume. Im Erdgeschoss befanden sich einige Terrarien, die einen Querschnitt durch die Herpetofauna Nova Scotias boten. So wurden in einem Becken Östliche Zierschildkröten (*Chrysemys p. picta*) gezeigt. Zu sehen waren außerdem: Flecken-Querzahnmolche (*Ambystoma maculatum* und *A. laterale*), Strumpfbandnattern *Thamnophis sirtalis pallidula*, Ringhalsnattern der Unterart *Diadophis punctatus edwardsi* sowie einige Froschlurche wie *Pseudacris c. cruficer*, Leopardfrösche (*Lithobates pipiens*) und der Waldfrosch (*L.*



Schnappschildkröte auf der Suche nach einem geeigneten Eiablageplatz

# Schildkröten in Kanada



Gus, die bekannteste Gopher-  
schildkröte (*Gopherus polyphemus*)  
in Kanada Foto: J. Kamp

*sylvaticus*). Das Museum beherbergt aber auch noch eine der vielleicht bemerkenswertesten Schildkröten der Welt, nämlich Gus! Gus ist vermutlich die älteste in menschlicher Obhut lebende Gopherschildkröte (*Gopherus polyphemus*). Das Tier lebt seit 1940 im Museum und feierte dort am 10. Juni 2008 seinen 86. Geburtstag.

Nachdem wir das Gepäck von John im Wagen verstaut hatten, machten wir uns auf den Weg nach Norden. Johns Frau Karen sollte uns am Nachmittag folgen, um mit uns ebenso die Woche auf Cape Breton zu verbringen. Das Wetter an diesem Tag war nicht gerade verheißungsvoll. Es herrschten ca. 10 °C in Verbindung mit teilweise heftigem Wind und Regen. An Eiablagen von *Glyptemys insculpta* dachte in diesen Stunden von uns vieren wohl niemand. Eher an das Lied „Winter in Kanada“. Aber so schlimm war oder besser gesagt kam es dann doch nicht. Auf Cape Breton sollte sich mal

wieder zeigen, dass sich das Wetter hier auch sehr schnell wieder ändern kann. Nach einer Stärkung in einem Fastfood-Restaurant erreichten wir nach ca. dreieinhalbstündiger Fahrt den Canso Causeway. Dieser Damm verbindet seit 1955 Cape Breton mit dem Festland.

## CAPE BRETON

Die Cape-Breton-Insel liegt ostnordöstlich des Festlands und grenzt mit ihrer Nord- und

Westküste an den Sankt-Lorenz-Golf; die Westküste bildet gleichzeitig die Ostgrenze der Northumberland-Straße. Cape Breton umfasst ca. 10.310 km<sup>2</sup> und ist damit etwa viermal größer als das Saarland. Es hat neben einer felsigen Küste auch dazu passend eine der schönsten Küstenstraßen Kanadas zu bieten.

Die Besiedelung durch französische Kolonisten begann im 17. Jahrhundert. Hauptstadt in den Anfangsjahren war Louisbourg, deren Rekonstruktion heute eine Hauptsehenswürdigkeit der Insel ist. Im späten 18. Jahrhundert kamen zahlreiche britische, vor allem schottische Siedler nach Cape Breton. Hierzu gehören etwa 50.000 Hochlandsschotten, die aufgrund der sog. Highland Clearances aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Ihre Nachfahren prägen die Insel und ihre Kultur bis heute.



Der Fluss Inhabitans:  
Winter- und Sommer-  
ansicht Foto: B. Spieser

Die Landschaft Cape Bretons wird bestimmt durch die Höhenzüge des Cape-Breton-Highland-Nationalparks im Norden der Insel und durch das Bras-d'Or-Seensystem, das den Mittelpunkt der Insel bildet.

Die Berge des Nationalparks erreichen eine Höhe von bis zu 554 m und bilden damit die höchsten Erhebungen Atlantik-Kanadas.

Das Bras-d'Or-Seensystem ist ungefähr 80 km lang, 30 km breit und hat eine Ausdehnung von 1.100 km<sup>2</sup>. Über zwei Kanäle ist es mit dem Atlantik verbunden, besitzt damit fjordähnliche Merkmale und leicht brackisches Wasser.

Cape Breton ist seit ca. 3.000 Jahren durch das Ansteigen des Meeresspiegels vom Festland getrennt. Über Auswirkungen auf Flora und Fauna lässt sich nur spekulieren. Untersuchungen zu dieser Thematik wären sicherlich sehr hilfreich, existieren aber – wenn überhaupt – wohl nur spärlich.

Bezogen auf die nördliche Breite liegt Cape Breton in etwa auf der Höhe von Lyon und Mailand. Für kanadische Verhältnisse sind die Winter in Nova Scotia als moderat zu bezeichnen, im Vergleich zu Deutschland sind sie allerdings extremer.

## SITUATION DER WALDBACHSCHILDKRÖTE (*GLYPTEMYS INSCULPTA*) IN NOVA SCOTIA

Zurzeit sind drei Hauptverbreitungsgebiete der Waldbachschildkröte auf Nova Scotia bekannt. Die höchste Individuendichte ist auf dem Gebiet um Antigonish mit weit über 400 Exemplaren zu finden. Untersuchungen des zweiten Verbreitungsgebietes auf Cape Breton werden federführend auf Initiative von John Gilhen durchgeführt, systematische Zählungen haben aber noch nicht stattgefunden. Das bisher am

wenigsten untersuchte Vorkommen liegt im Gebiet des Annapolis River nahe der Stadt Aylesford.

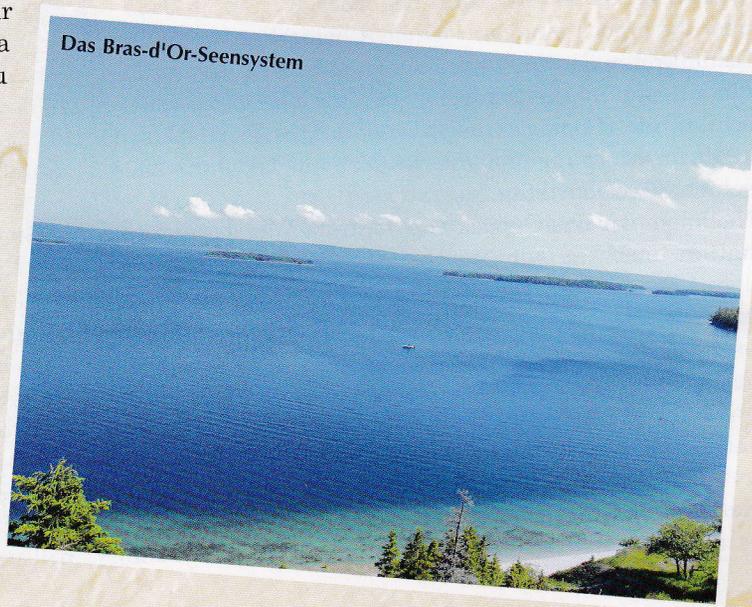
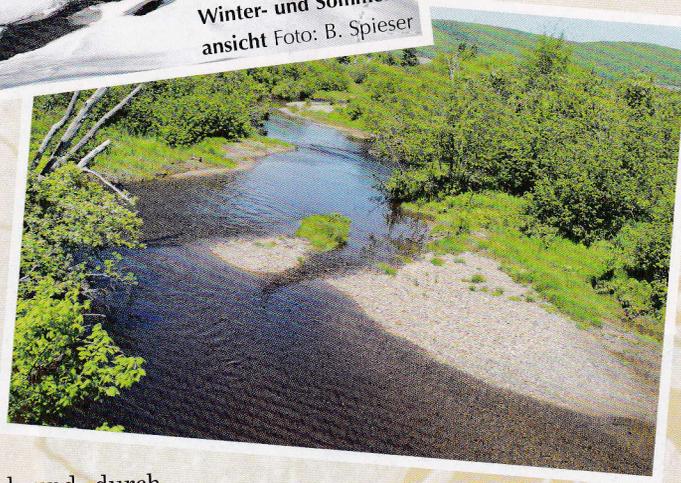
Die Waldbachschildkröte ist in Neuschottland aus unserer Sicht nicht unbedingt als gefährdet anzusehen. Jedoch wird sie als Art eingestuft, die durch menschliche Einflüsse schnell bedroht werden könnte.

Die Zerstörung der Lebensräume durch forst- und landwirtschaftliche Nutzung ist hier als besondere Gefahr zu sehen. SAUMURE et al. (2007) fordern deshalb in ihrem Artikel die Agrarindustrie auf, die Schnitthöhe der Mäher auf 100 mm anzuheben, was dazu führen würde, dass Verletzungen deutlich unwahrscheinlicher wären. Ein weiteres Problem sind die natürlichen Prädatoren, hier an erster Stelle der Waschbär. Bei unseren Untersuchungen im September 2001 fanden wir allein bei zwei Wanderungen 13 ausgeraubte Nester.

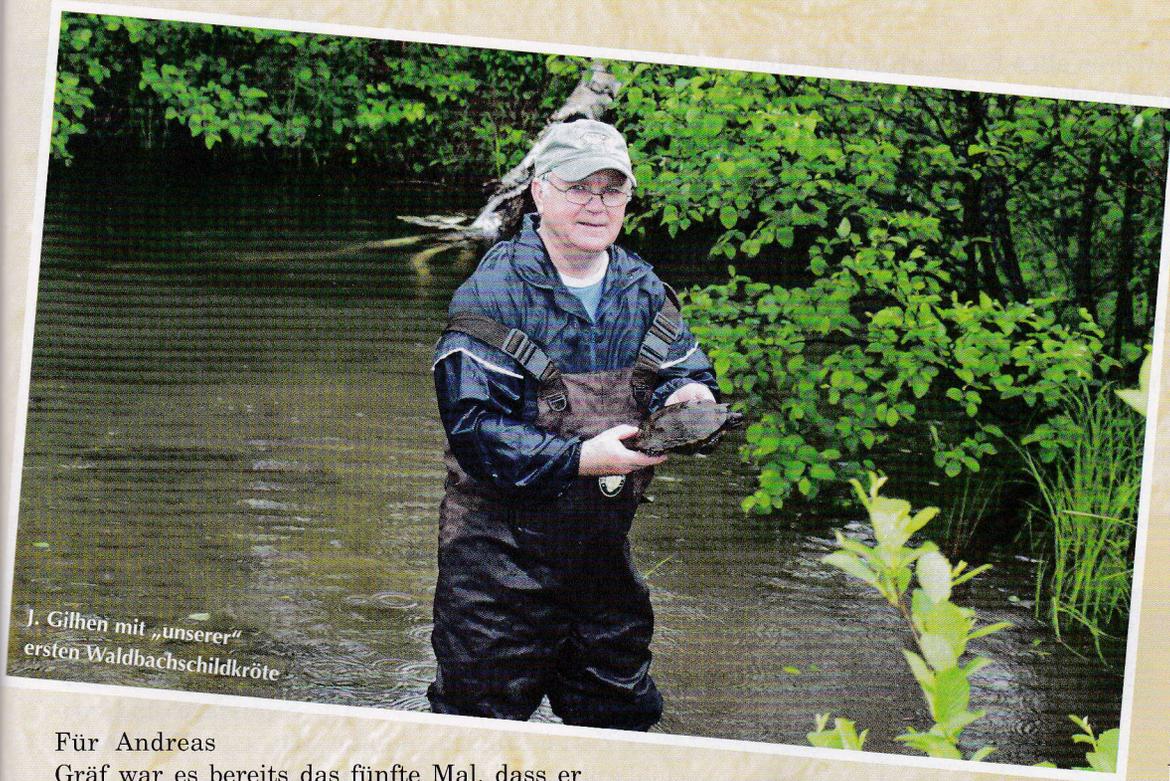
Inwieweit die Waldbachschildkröte auch als Haustier in Nova Scotia gehalten wird, ist ungewiss. Jedenfalls entdeckten wir bei unseren Exkursionen zwei Exemplare, bei denen ein Randschild durchbohrt war. Das wird in einigen Ländern gemacht, um Schildkröten mittels einer Kordel anzubinden oder mit einem angebondenen Luftballon sichtbar zu halten. Die Vorkommen der Waldbachschildkröte in Neuschottland liegen alle außerhalb der beiden Nationalparks, dadurch genießen sie keinerlei Schutz.

## APPLE-TREE-FARM

Ziel unserer Fahrt war an diesem Tag die Apple-Tree-Farm von Bruno und Liliane Spieser in Glendale. Hier schlugen wir sozusagen unser „Basislager“ für die Exkursionen in der Umgebung auf.



Das Bras-d'Or-Seensystem



J. Gilhen mit „unserer“ ersten Waldbachschildkröte

eventuell auf einen Bären zu treffen, aber schon. Die Gedanken daran waren jedoch nur von kurzer Dauer, denn Andreas Gräf konnte auf dem Grund einer der Teiche eine Waldbachschildkröte im 30–40 cm tiefen Wasser ausmachen. Da John seine Wathosen schon angezogen hatte, brauchte sich der Rest der Gruppe nicht die Füße nass zu machen, obwohl Her-

Für Andreas

Gräf war es bereits das fünfte Mal, dass er auf der Farm Station machte. Hier wird Schwizerdütsch gesprochen, was den Schweizer Urs Landweir besonders freute. Bruno und Liliane Spieser sind vor einigen Jahren aus der Schweiz hierher nach Cape Breton gekommen und haben sich mit der Farm wohl eine Art Lebenstraum erfüllt, der aber sicher hart erarbeitet werden muss. Liliane und Bruno züchten und arbeiten auf der Farm mit Islandpferden und bilden die Tiere hier entsprechend aus. Daneben beherbergt die Farm auch noch einige Schottische Hochlandrinder und viele verschiedene Hauskatzen. Nach der Begrüßung und dem Beziehen der Zimmer ging es an diesem Abend noch ins Feld. Wir wollten Urs – wenn möglich – noch seine erste Waldbachschildkröte in freier Wildbahn gönnen. Das Wetter war etwas besser geworden. Die Temperatur war etwas gestiegen, und auch der Regen hatte nachgelassen. Mit der starken Bewölkung konnten wir gut leben. Ziel der ersten Exkursion sollten kleinere Kiesteiche sein, an denen John Gilhen und Andreas Gräf 2004 Waldbachschildkröten gefunden hatten. Außerdem sind diese Teiche gute Fundorte für eine Reihe von Amphibien. John war für eine Studie auf der Suche nach *Notophthalmus viridescens* (Grüner Wassermolch). Diese Molche weisen als Besonderheit während der Jugend- und Landphase eine recht schöne orangerote Färbung auf. John wollte sowohl adulte als auch Tiere in der Jugendfärbung mit zurück ins Museum nach Halifax nehmen. Das Erste, was uns John Gilhen jedoch zeigte, war Bärenlosung, zum Glück nicht mehr ganz frisch. Angeblich braucht man zwar vor Schwarzbären – und nur diese kommen in Neuschottland vor – keine großen Bedenken zu haben, etwas komisch fanden wir die Vorstellung,

Herbert Becker kaum daran zu hindern war, sich ins Wasser zu stürzen. Es dauerte nicht lange, und John hielt eine männliche, adulte Waldbachschildkröte in seinen Händen. Das Tier wurde vermessen, fotografiert und gewogen. Die Daten wurden gleichzeitig in einem vorher angefertigten Erfassungsbogen festgehalten. Zufrieden ging es zurück zur Apple-Tree-Farm. Inzwischen war auch Karen Gilhen dort eingetroffen, und es konnte ans Abendbrot gehen.

## IM FELD

Für unsere herpetologischen Untersuchungen hatten wir uns einiges vorgenommen. Im Vorfeld hatte Andreas bereits einen Erfassungsbogen konzipiert, in den wir außer den Daten (GPS-Daten, Uhrzeit des Fundes, Wetter, Gewicht, Länge, Breite, Höhe der Schildkröte) auch Panzeranomalien und Verletzungen eintragen konnten.

Gilhen / Gräf et al. 1 Nova-Scotia / Cape Breton Canada 48. – 22. Juni 2007		Erfassungsbogen: Carapaxlänge: 03.31 / 02.04 Carapaxbreite: 02.75 / 01.04 Plastrallänge: 11.11 / 11.80 cm Plastratbreite: 1.00 cm Gewicht: 200 g	
Oryzomys inapudus, Waldbachschildkröte, Wood Turtle		Foto-Identifikation Plastron	
Nummer: 2 Finder: U. Landwehr Datum / Zeit: 19. Juni 07 / 08:42 Wetterverhältnisse: Bewölkt Fundort: River Whaplogans	Koordinaten: Länge: 66° 01' 19.200" Breite: 48° 40' 33.5"		Bemerkungen: WEITERE VERMESSUNGEN UND VERZEICHNISSE!
Altersgruppe: <input type="checkbox"/> Schlingling <input checked="" type="checkbox"/> Juvenil <input type="checkbox"/> Adult Geschlecht: <input type="checkbox"/> Männchen <input type="checkbox"/> Weibchen	Anomalien Carapax/Plastronschild 		

Beispiel eines Erfassungsbogens

Außerdem wollten wir von allen Waldbachschildkröten, die wir fanden, eine Fotodokumentation mit Carapax- und Plastronbild erstellen. Dazu hatten wir uns folgendes System ausgedacht: Auf ein leeres Filmdöschen wurde eine fortlaufende Nummer geklebt, die dann zusammen mit der Schildkröte fotografiert wurde. Dadurch ließen sich die einzelnen Bilder leicht den entsprechenden vorher erhobenen Daten zuordnen. Außerdem wollten wir mittels iButtons die Temperaturentwicklung über 90 Tage in Schildkrötennestern aufzeichnen, da für Frei-

Abständen haben sich Sandbänke gebildet. Große Baumstämme liegen kreuz und quer. Man kann erkennen, dass sich das Gesicht des Flusses wohl doch von Zeit zu Zeit verändert. Am Ufer

breitet sich eine üppige Vegetation aus (u. a. Farne, Erlen), die den Schildkröten eine entsprechende Deckung liefert. Hier wie auch an anderen Stellen auf Cape Breton wird der Lebensraum von *G. insculpta* häufig von Wiesen begleitet, auf denen die Tiere zahlreiche Schnecken und wei-

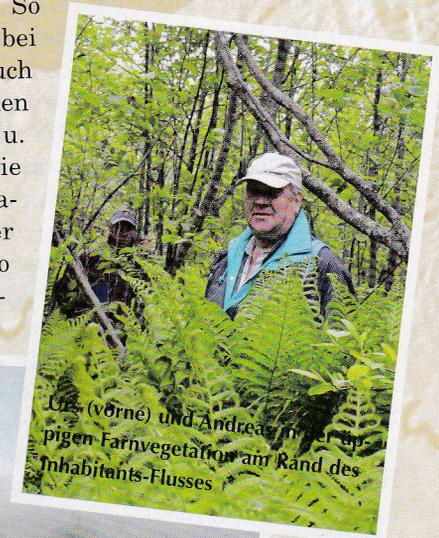
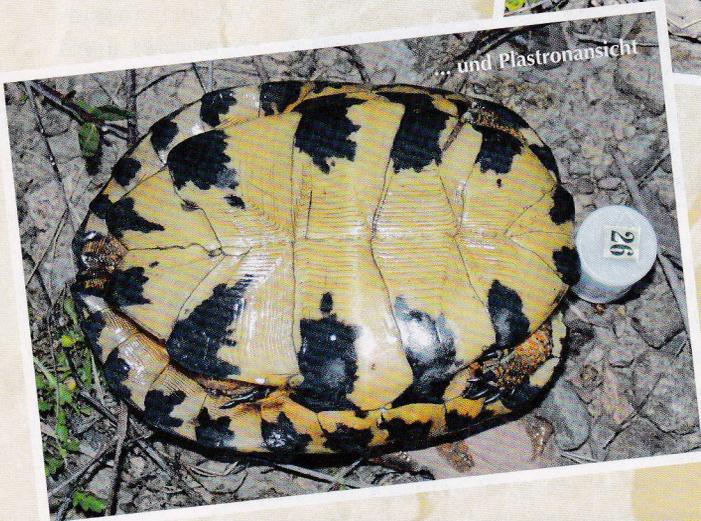
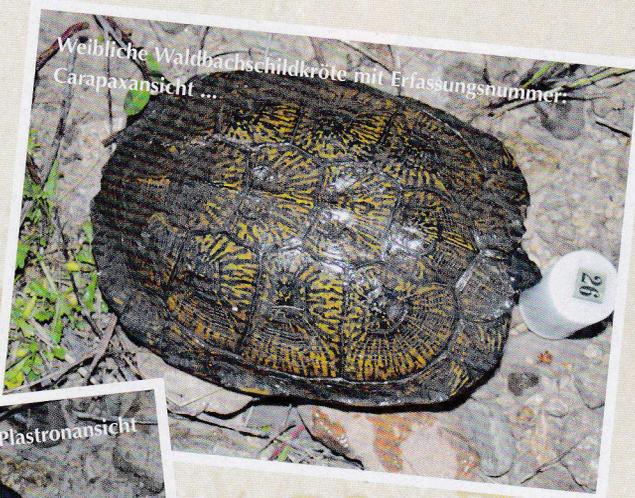
teres Futter finden, alles, was eine Waldbachschildkröte zum Leben braucht.

Allerdings stellen diese Wiesen auch eine Gefahr für die Schildkröten dar, denn einige Male wurden Tiere mit verheilten Verletzungen gefunden, die wohl durch eine Begegnung mit einer Mähmaschine verursacht wurden. Wer John Gilhen kennt, weiß, dass er mit dem Begriff Wood Turtles Heaven sicher keine verklärte Sichtweise an den Tag legt. Er ist Realist, und eher treibt ihn der Gedanke, Dingen auf die Spur zu kommen, die den Schildkröten ein Überleben erschweren oder gar unmöglich machen. So sucht John Gilhen bei jeder Gelegenheit auch das Gespräch mit den Farmern. Ziel ist es u. a. zu erwirken, die Messer der Mähmaschine etwas höher einzustellen, um so teilweise tödlich ver-

landinkubationen etwa 70–80 Tage angegeben werden. Dazu hatten wir mit Silke Schweitzer vom *Emys*-Projekt „Reinheimer Teich“ Kontakt aufgenommen, die uns wertvolle Tipps gab. Leider ist dieser Versuch gescheitert, wie sich im Nachhinein herausstellte, da es gerade in diesem Jahr im Juli und August sehr starke Regenfälle gab, die von uns ausgewählten Sandbänke alle vom Hochwasser weggespült und die iButtons nicht wiedergefunden wurden.

Der Morgen zeigte sich zunächst recht neblig. Doch Bruno meinte, der Wetterbericht höre sich eigentlich ganz gut an. Nach einem tollen Frühstück ging es kurz nach acht ins Feld.

Wir wollten einen Flussabschnitt des River Inhabitans besuchen. 2004 wurde dieser Bereich von John als „Wood Turtles Heaven“ tituliert. Ein Begriff, der beim ersten Anblick des Gewässers und der umgebenden Landschaft nicht schlecht gewählt ist. Der Fluss ist absolut naturbelassen. In





Verheilte Verletzung  
am Carapax einer  
Waldbachschildkröte

laufende Verletzungen bei den Schildkröten zu vermeiden. Auch hat es sich als günstig erwiesen, bei den Farmern oder Besitzern um Erlaubnis für das Betreten der Grundstücke bzw. Wiesen zu fragen und so mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Oft kann damit auch das Interesse bei den Leuten geweckt werden.

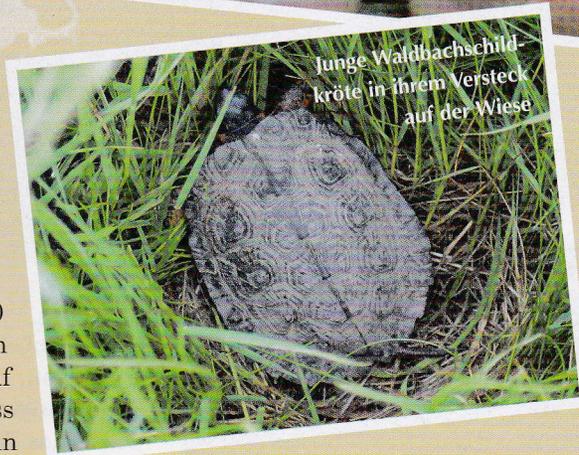
Es gibt bisher keine

Untersuchungen darüber, wie groß die Populationen von *G. insculpta* auf Cape Breton sind. Aus unserer Betrachtungsweise mag die Situation vielleicht ganz gut aussehen, doch in der Woche vor Ort musste das Bild vom ungetrübten Waldbachschildkröten-Himmel einige schmerzliche Kratzer hinnehmen.

Noch war es bewölkt, und mit ca. 12 °C nicht gerade warm. Trotzdem gab es um exakt 08:47 Uhr von Urs Landweer die erste Waldbachschildkröte dieses Tages zu vermelden. Es war ein etwa sechsjähriges Tier. Gefunden wurde es im Gras, auf Futtersuche. In den nächsten Minuten sollte sich Urs Landweer als ausgesprochener Schildkröten-Spurenleser auszeichnen! Bis um 11:00 Uhr konnten wir sieben weitere Schildkröten auf den Wiesen und am Fluss finden. So standen dann kurz vor Abfahrt zum Mittagessen die Daten von jeweils vier adulten und vier juvenilen Schildkröten auf unseren Erfassungsbögen. Am Nachmittag stand zunächst ein Besuch der Stadt Port Hawkesbury auf dem Programm. Hier wurden einige Einkäufe getätigt. Johns GPS-Gerät war am Vormittag zu Bruch gegangen und musste ersetzt werden. Auf der Rückfahrt nach Glendale wurde noch ein weiterer Flussabschnitt besucht. Hier wurde als Erstes



Jungtier der Waldbachschildkröte



Junge Waldbachschildkröte in ihrem Versteck auf der Wiese

ein totes adultes Weibchen gefunden. Anhand der Plastronzeichnung konnte später ermittelt werden, dass dieses Tier bereits 2004 von Andreas gefunden und registriert worden war. Die Verletzungen des Tieres waren äußerst merkwürdig. Der Kopf der Schildkröte war sauber abgetrennt. Weitere Verletzungen konnten nicht festgestellt werden. Auch fanden sich keine Fraßspuren. Die Schildkröte wurde eingepackt und für das Museum sichergestellt. Schildkröten-Bilanz des ersten vollständigen Tages waren elf Tiere an zwei verschiedenen Fundorten.

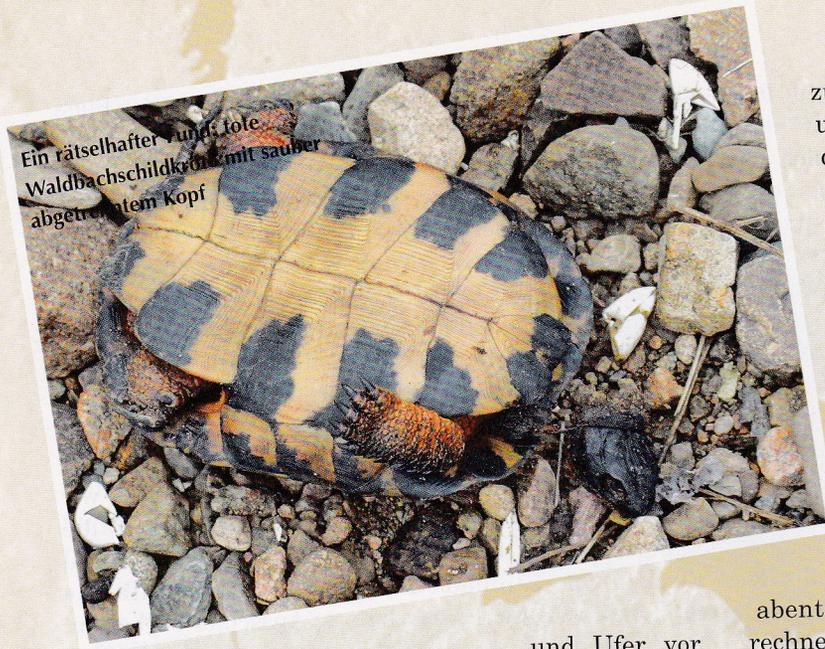
Nach dem Abendbrot ging es auf Salamandersuche. Gegen Abend hatte es geregnet. John meinte, wir könnten einen Versuch starten und vielleicht die Landform des Grünen Wassermolches oder eventuell Flecken-Querzahnmolche finden. John kannte die Stellen, an denen es sich lohnte, Ausschau zu halten. Das Verfahren war recht einfach: Wir fuhren bei Dunkelheit mit dem Auto in Schrittgeschwindigkeit

und beobachteten einfach, was vor uns auf der Straße so alles über den Weg lief. Es dauerte auch gar nicht lange, und wir hatten unseren ersten roten Molch in der Hand. Neben den Molchen waren auch einige Frühlingspfeifer (*Pseudacris c. crucifer*) unterwegs. Die Rufe dieser Laubfrösche begleiteten uns während der gesamten Aufenthaltsdauer. Nur

gesehen hatten wir bis dahin noch keinen. Der nächste Morgen begann sonnig. Die Wiesen dampften noch, als wir um kurz vor neun im Beobachtungsgebiet eintrafen. Wir hatten uns entschlossen, zunächst in zwei Gruppen ins Feld zu ziehen. Die Gruppe Becker/Gilhen nahm sich Fluss



Orangerote Landform des Grünen Wassermolches



Ein rätselhafter Fund: tote  
Waldbachschildkröte mit sauber  
abgetrenntem Kopf

und Ufer vor,  
die Gruppe Gräf/Landweer suchte  
die Wiesen ab. Innerhalb einer Stunde konnten sechs  
Waldbachschildkröten gefunden  
werden, vier adulte Weibchen, ein  
einjähriges Jungtier und ein  
adultes Männchen. Dabei konnte  
sich Herbert Becker gleich mit  
vier Tieren in die Erfassungs-  
listen eintragen. Andreas Gräf  
war es leider wieder „vergönnt“,  
ein totes Weibchen zu finden.  
Auch diese Schildkröte war  
nahezu vollständig und wies  
nur abgebrochene Gliedmaßen  
auf, die jedoch ebenfalls fast  
vollständig neben der Schild-  
kröte zu sehen waren.  
Eine weitere Stunde später  
wurde, wiederum durch An-  
dreas Gräf, die nächste tote  
Schildkröte entdeckt. Der  
Vormittag brachte neun  
Schildkröten, die dokumen-  
tiert werden konnten.  
Bevor es zurück zur Farm  
ging, wollte John Gilhen  
noch Reusen in zwei  
Kiesteichen ausbringen, um  
auf diese Art Grüne  
Wassermolche und einen  
nahen Verwandten unser  
heimischen Elritze, nämlich  
*Phoxinus eos* zu fangen. Am  
Nachmittag ging es zunächst  
in Richtung Bras-d'Or-See.  
Hier wollten wir das Flusssystem  
in der Umgebung des Ortes River Denys nach  
Schildkröten absuchen. Allerdings blieb die Pirsch ohne  
Erfolg, und so wurde recht schnell beschlossen, die Su-  
che wieder weiter im Süden, am Lamey Brook, fort-

zusetzen. Zuvor wurden die Reusen kontrolliert  
und der Inhalt begutachtet. Es befanden sich  
drei der gewünschten Wassermolche darin und  
eine große Anzahl von kleinen Fischen, bei  
denen besonders die Männchen wunderschön  
gefärbt waren. Hierbei handelte es sich um die  
erwähnte Art *Phoxinus eos*. John Gilhen wollte  
bei diesen Fischen untersuchen, ob es Unter-  
schiede aufgrund von Fundort und Wasser-  
beschaffenheit (ph-Wert) gibt.

Da die Temperatur deutlich angestiegen war,  
konnten wir nun auch am Abend darauf  
hoffen, eierlegende Weibchen der Waldbach-  
schildkröte zu finden. In der Dämmerung  
ging es zum Lamey Brook. Der Abstieg in  
das Flusssystem war schon etwas  
abenteuerlich, und wir mussten jederzeit damit  
rechnen, in der Halbdunkelheit auch in Untiefen des  
Baches zu versinken. Im Gänsemarsch wurde er  
deshalb durchquert. Bereits auf der ersten Sandbank  
sahen wir ein Weibchen, das gerade dabei war, eine  
Nestgrube auszuheben. Aus einiger Entfernung  
beobachteten wir den



Habitataufnahme des Kiesteiches und seiner Umgebung



Paradiesische Zustände: Schnecken im Überfluss  
leben im Gras

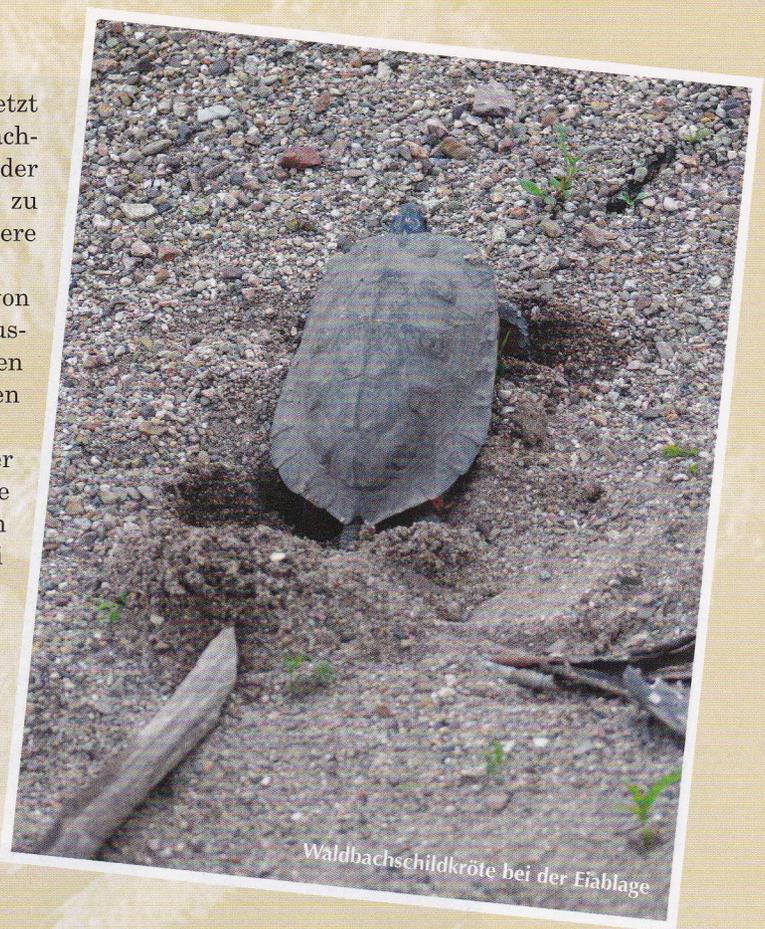
Vorgang,  
mussten aber nach ca. einer Stunde  
feststellen, dass das Tier die  
Bemühungen eingestellt hatte und  
wieder ins Wasser zurückgekehrt war.  
In die ausgehobene Nestgrube wurde  
ein iButton verbracht, und wir  
notierten die GPS-Daten. Im

Stockdunklen kehrten wir wieder zur Apple-  
Tree-Farm zurück.  
Der Wetter am nächsten Morgen war schon außer-  
gewöhnlich. Über den Hügeln am River Inhabitans  
stiegen Nebelschwaden auf, und der Himmel verdun-  
kelte sich zu einem Gewitter.

Es war richtig schwülwarm. Wir konnten uns jetzt schon auf den Abend freuen, wir hatten Waldbachschildkröten-Legewetter. Der Vormittag wurde wieder dazu genutzt, das Habitat am River Inhabitans zu untersuchen. Auch an diesem Tag fanden wir weitere vier Waldbachschildkröten.

Am Nachmittag wollten wir wenigstens einen Teil von Cape Breton erkunden, und so machten wir einen Ausflug nach Inverness. Hier gibt es einen sehr schönen Kiesstrand, der bei schönem Wetter zum Baden einlädt.

Aber natürlich galten unsere Hauptgedanken der Exkursion am Abend. Diesmal sollten die Sandbänke des River Inhabitans untersucht werden. Nach einiger Zeit sahen wir auch ein Weibchen, das dabei war, eine Eigrube auszuheben. Um es nicht zu stören, wanderten wir weiter flussabwärts. Auf einer weiteren, größeren Sandbank waren insgesamt vier Weibchen dabei, Nester zu graben. Außerhalb der Sichtweite der Weibchen warteten wir, was passierte. Andreas bemerkte seltsame Geräusche in der Nähe des Flusses. Es ließ sich aber nicht ausmachen, ob es sich um einen Waschbären oder Otter handelte. Innerhalb kürzester Zeit beendeten die Weibchen ihre Grabversuche und gingen zurück ins Wasser. Wir suchten daraufhin



Waldbachschildkröte bei der Eiablage

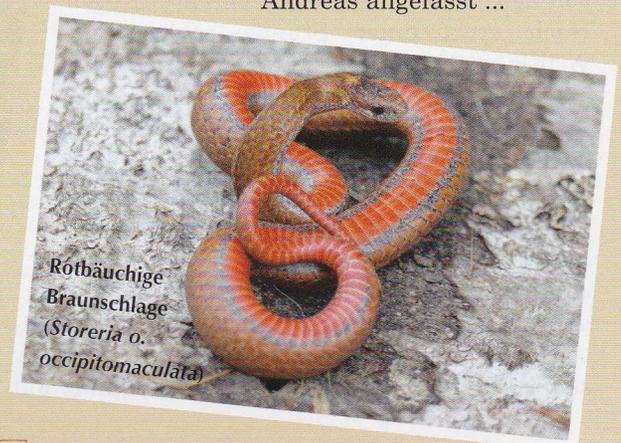


Sandbank im Bereich des Flusses Inhabitans mit vier Waldbachschildkröten

wieder das erste Weibchen auf, das gerade dabei war, die Eigrube zu verschließen. Wir konnten deutlich die abgelegten Eier erkennen, verzichteten aber auf das Vermessen und Wiegen des Geleges. Auch hier wurde ein iButton beigelegt und der GPS-Standort notiert.

Am Vormittag des vorletzten Tages in Cape Breton wollten Andreas und Herbert einen Bereich des River Denis untersuchen, in dem sie vor sechs Jahren Schildkrötennester gefunden hatten. Leider war hier der Wasserstand so hoch, dass ein Fortkommen äußerst mühsam war. Völlig erschöpft wurde nach ca. drei

Stunden Wanderung durch den Fluss der Versuch abgebrochen und der Heimweg angetreten. Am Nachmittag standen dieses Mal Regeneration und Fotografieren auf dem Programm. Die mitgebrachten Amphibien für das Museum wurden fotografisch dokumentiert. John erwies sich wieder als Feldherpetologe mit Leib und Seele. Innerhalb weniger Minuten brachte er uns eine kleine Rotbäuchige Braunschlang (Storeria o. occipitomaculata). Diese sehr kleine, nur etwa 30 cm lange Schlange wurde sogar von Andreas angefasst ...



Rotbäuchige Braunschlang (Storeria o. occipitomaculata)

John und Andreas beim Erfassen eines Geleges



Gestärkt, erholt und voller Tatendrang wollten wir unseren letzten Abend sinnvoll verbringen. Obwohl es deutlich kühler als am Vortag war, hofften wir auf eine weitere eierlegende Waldbachschildkröte, und wir wurden nicht enttäuscht.

Wieder ging es zum Lamey-Brook-Flusssystem. Bereits nach kurzer Zeit sahen wir ein Weibchen auf einer Sandbank, das eine Nestgrube aushob. Um das Tier nicht zu stören, warteten wir in einiger Entfernung ab und kontrollierten von Zeit zu Zeit die gemachten Fortschritte. Nach etwa einer Stunde schloss das Weibchen die Eigrube. Es war uns zwar nicht gelungen, die Eiablage fotografisch zu dokumentieren, das positive Ergebnis war aber sichtbar. Bei der Kontrolle des Nestes entdeckten wir neun weichschalige, elliptische Eier. Zufrieden traten wir den Heimweg zur Apple-Tree-Farm an.

Am nächsten Morgen packte John die gefundenen fünf toten Waldbachschildkröten sowie die Molche und Fische für das Museum in sein Auto. Es ging nun in Richtung Halifax auf

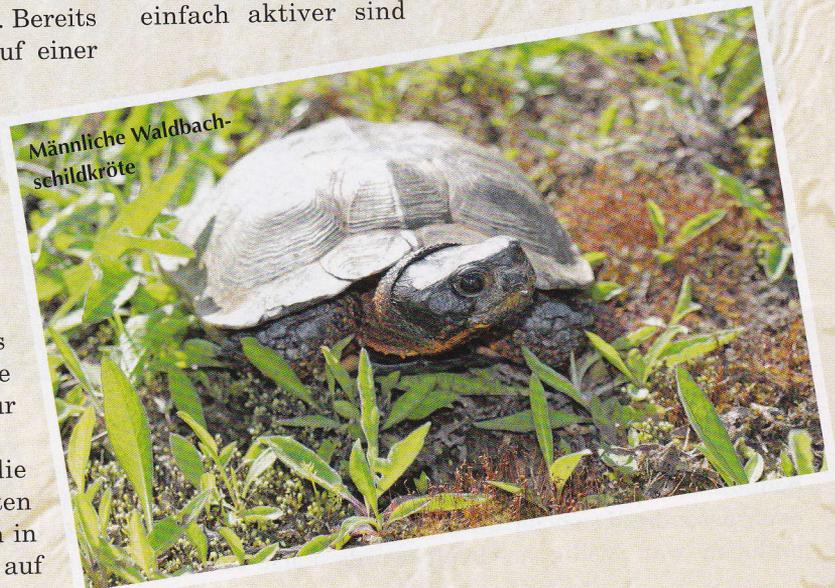


Freigelegte Eier einer Waldbachschildkröte

den Heimweg. Zehn Tage auf Schildkrötensuche in Nova Scotia gingen zu Ende. Wir hatten alle vier hier lebenden Arten in der Natur beobachten können und viele tolle Erlebnisse gehabt. Es war eine anstrengende, aber auch wunderschöne Reise.

## RESÜMEE

Im Zuge dieser Feldarbeit konnten Daten von 40 Waldbachschildkröten gesammelt werden. Es wurden 34 adulte Tiere, ein semiadultes und fünf juvenile Tiere registriert. Das Geschlechterverhältnis war drei Männchen zu 32 Weibchen, wobei sich nun spekulieren lässt, ob die Weibchen während der Eiablagezeit einfach aktiver sind



Männliche Waldbachschildkröte

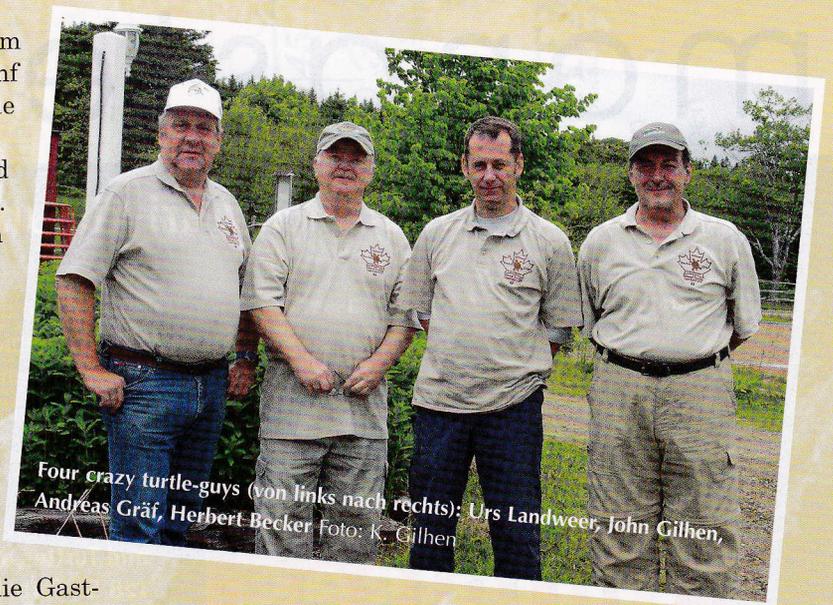
und das Wasser wegen der Suche nach einem geeigneten Eiablageplatz öfter verlassen. Fünf Schildkröten wurden tot aufgefunden. Die Todesursache ist rätselhaft.

Fünf Waldbachschildkröten konnten anhand der Plastronzeichnung identifiziert werden. Sie waren bereits im Jahr 2004 in den gleichen Gebieten beobachtet worden.

Das Gewicht des größten Männchens betrug 1.222 g, bei einer Carapaxlänge von 21,2 cm. Das größte Weibchen wog 1.120 g, bei einer Carapaxlänge von 20,2 cm. Die genaue Auswertung der Daten wird in einer späteren Arbeit publiziert.

## DANKSAGUNG

Dank an Liliane und Bruno Spieser für die Gastfreundschaft auf ihrer Apple-Tree-Farm. Special thanks to Duncan Smith for lots of impression in the Keji and the special canoe trip to the Blandings. Many thanks to Karen Gilhen who spent one week of her holidays with four crazy turtle-guys and to her husband John Gilhen for the multitude of information



Four crazy turtle-guys (von links nach rechts): Urs Landweer, John Gilhen, Andreas Gräf, Herbert Becker Foto: K. Gilhen

about the reptiles and amphibians of Nova Scotia, the exchange of experiences, his friendship and for the time together in nature. It was a pleasure for us to walk with you through the brooks of Cape Breton. – Save the turtles, John!

## Literatur

- BECKER, H. (1995): Bemerkungen bei der Freilandhaltung und Nachzucht von *Clemmys insculpta* (LECONTE, 1830). – Salamandra, Bonn 31(1): 41–48
- (1997): Weitere Bemerkungen zur Freilandhaltung und Nachzucht von *Clemmys insculpta* (LECONTE, 1830). – Journal AG Schildkröten, 6(3): 17–30
- (2002) Haltung, Aufzucht und kontinuierliche Nachzucht bis zur F<sub>2</sub>-Generation der amerikanischen Waldbachschildkröte, *Clemmys insculpta* (LECONTE, 1830). – *Elaphe*, N.F., 10(2): 19–30
- ERNST, C.H. & R.W. BARBOUR (1989): Turtles of the world. – Smithsonian Institution Press, Washington, D.C., 313S.
- , J.E. LOVICH & R.W. BARBOUR (1994): Turtles of the United States and Canada. – Smithsonian Institution Press, Washington, D.C., 578 S.
- GILHEN, J. (1984): Amphibians and Reptiles of Nova Scotia. – Halifax, The Nova Scotia Department of Government, 162 S.
- & B. GRANTMYRE (1973): The Wood Turtle, *Clemmys insculpta* (LECONTE): An addition to the herpetofauna of Cape Breton Island, Nova Scotia. – Canadian Field-Naturalist, 87: 308–310.
- GRÄF, A., J. GILHEN & J.D. ADAMS (2003) The Wood Turtle, *Glyptemys insculpta*, at River Denys: a second population for Cape Breton Island, Nova Scotia — The Canadian Field-Naturalist, 117(3): 415–419
- HERMAN, T., J.S. BOATES, C. DRYSDALE, S. EATON, J. MCNEIL, S. MOCKFORD, E. ALCORN, S. BLEAKNEY, M. ELDERKIN, J. GILHEN, C. JONES, J. KIERSTEAD, J. MILLS, I. MORRISON, S. O'GRADY & D. SMITH (2003): National Recovery Plan for the Blanding's Turtle (*Emydoidea blandingii*) Nova Scotia Population.
- IVERSON, J.B. (1992): A revised checklist with distribution maps of the turtles of the world. – Richmond, Indiana, privately printed, 363 S.
- MCMASTER, N.L. & T.B. HERMAN (2000): Occurrence, Habitat Selection, and Movement Patterns of Juvenile Blanding's Turtles (*Emydoidea blandingii*) in Kejimikujik National Park, Nova Scotia. – Chelonian Conservation and Biology 3: 602–610
- MCNEIL, J., T.B. HERMAN & K.L. STANDING (2000). Movement of hatchling Blanding's turtles (*Emydoidea blandingii*) in Nova Scotia in response to proximity to open water: a manipulative experiment. Chelonian Conservation and Biology 3: 611–617.
- , T.B. HERMAN & K. L. STANDING (2000) Movement of Hatchling Blanding's Turtles (*Emydoidea blandingii*) in Nova Scotia in response to Proximity to open Water: A Manipulative Experiment. – Chelonian Conservation and Biology 3: 611–617
- MÜLLER, M.J. (1996): Handbuch ausgewählter Klimastationen der Erde. – Ruwertal (Universität Trier, Forschungsstelle Bodenerosion der Universität Mertesdorf), 400 S.
- MERTZ, P. (1998) 2. Aufl. Reiseführer Natur Kanada. – BLV Verlagsgesellschaft mbH
- SAUMURE, R.A., T.B. HERMAN & R.D. TITMAN (2007): Effects of haying and agricultural practices on a declining species: The North American wood turtle, *Glyptemys insculpta*. – Biological Conservation, 135(4): 565–575.
- SMITH, D. (2000): Natural History of *Emydoidea blandingii* in Nova Scotia, Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der AG Schildkröten 2000 in Hofheim
- (2004) Dispersal of neonate Blanding's turtle (*Emydoidea blandingii*) in Nova Scotia
- (2007): Developing Environmental Advocates by Involving Canadians in Species at Risk Recovery, Toronto Zoo Turtle Stewardship and Management Workshop, March 17–19, 2008
- STANDING, K. L., T.B. HERMAN & I.P. MORRISON. (2000): Predation of Neonate Blanding's Turtles (*Emydoidea blandingii*) by Short-Tailed Shrews (*Blarina brevicauda*). – Chelonian Conservation and Biology 3: 658–660
- , & I.P. MORRISON. (2000). Developmental Abnormalities in a Northeastern Population of Blanding's Turtle, *Emydoidea blandingii*. Chelonian Conservation and Biology 3: 661–664
- STANDING, K.L., T.B. HERMAN, M. SHALLOW, T. POWER & I.P. MORRISON (2000): Results of the nest protection program for Blanding's turtle in Kejimikujik National Park, Canada: 1987–1997. – Chelonian Conservation and Biology 3: 637–642.
- TRUTNAU, L. (1983): *Clemmys insculpta* (LECONTE, 1830), eine bemerkenswerte Sumpfschildkröte aus dem nordöstlichen Nordamerika. – Herpetofauna, Weinstadt, 5 (22): 14–22.
- VETTER, H. & M. DAUBNER (2000): Das Schildkrötenlexikon auf CD. – Bergheim, L. Straackmannverlag KG